



« zurück zur Suchergebnisseite

27.11.2013, 09:16 von Herbert Geyer

Wie ein Leobener die Welt ein wenig besser macht



Bild: EPA (JAWED KARGAR)

Mehr

Ein Steirer verbessert die Lebensbedingungen für Millionen Kleinbergbauleute in den Entwicklungsländern und hilft, Tonnen von Quecksilber zu vermeiden.

Wien. Ingenieurleistungen verändern die Welt: Eine neue Brücke, eine neue Straße oder ein pfiffig konstruiertes neues Haus-diese Dinge verändern das Leben für die, die sie nutzen. Hoffentlich zum Besseren.

Selten aber haben Ingenieurleistungen das Zeug, gleich für ein paar Millionen Menschen die Lebensbedingungen zu verändern, die Grundlage für die Gesetzgebung in mehreren Staaten zu bilden und den weltweiten Schadstoffausstoß signifikant zu verringert.

Die Leistung, die am Dienstag mit dem Staatspreis für Consulting gewürdigt wurde, hat genau das geschafft.

Als Felix Hruschka 1992 seinen Job als Assistent an der Montan-Universität in Leoben an den Nagel hängte, um sich selbstständig zu machen, hoffte er vor allem auf Aufträge aus der österreichischen Rohstoffindustrie. Aber schon einer der ersten Aufträge, die er erhielt, veränderte die Richtung total: Er sollte in den kolumbianischen Anden Entwicklungsmöglichkeiten für den Kleinbergbau finden.

Wie Agricola 1556

"Es war ein Kulturschock", erinnert sich Hruschka. "Der Stand der Technik im handwerklichen Kleinbergbau

Mehr auf wirtschaftsblatt.at

Mehr aus dem Web

Special: **ALC-Klassement**

Aktuell

Ticker | Meistgelesen

› Tote bei Bombenanschlag in Südrussland

› Twitter-Aktie: Sinkflug beginnt

› Telefondatensammlung durch NSA: verfassungskonform!

› Amazon mit verspätetem Weihnachtsgeschenk

› Starinvestoren setzen auf marode Firma

+ Alle Nachrichten



Aktuelles Angebot



Erwachsene/Jugendliche/
Senioren Tagesskipass
24,99 EUR

Jetzt sparen! ▶



Erwachsene Skipass
109,00 EUR

Aktuelles Angebot

unterscheidet sich kaum von den Prozessen, die Georg Agricola 1556 in seinem Buch, 'De Re Metallica' beschrieben hat." Frühere Versuche, von diesem Niveau aus mehrere Jahrhunderte zu überspringen und zu modernem Bergbau überzugehen, scheiterten nicht nur am Unverständnis der Akteure, sondern vor allem auch am Kapitalmangel.

Denn Kleinbergbau ist in vielen rohstoffreichen Ländern zwar eine wichtige Einnahmequelle für die Bevölkerung, von den industriellen Konkurrenten und vom Staat ist er zumeist aber zumindest unerwünscht, wenn nicht gar verboten. Das führt zu einem Teufelskreis: Es gibt keine Regeln und daher auch keine Rechtssicherheit, daher kaum Investitionen-deshalb bleibt der Kleinbergbau technisch rückständig, deshalb ist er für die, die ihn ausführen, gefährlich und belastet die Umwelt.

Das Durchbrechen dieses Teufelskreises ist von enormer Bedeutung: Weltweit ernähren rund 30 Millionen Menschen mit handwerklichem Kleinbergbau ihre Familien, die Hälfte davon arbeitet im Gold-Bergbau. Zwar stammen nur etwa zehn Prozent der Goldproduktion aus dem Kleinbergbau-er beschäftigt aber 90 Prozent der im Goldbergbau arbeitenden Bergleute.

"Die erfolgreiche Lösung bestand darin", erinnert sich Hruschka an sein erstes Projekt in Kolumbien, "längst vergessene alte Bergbautechniken zuerst selbst von den Bergleuten zu erlernen. Erst dann konnten mit ihnen neue, Erfindungen' gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden."

Quecksilber und Gold

Schon beim nächsten Projekt-es ging um die Entwicklung des Kleinbergbaus in Ecuador-wurde er mit einem Problem bekannt, das ihn seither nicht mehr losgelassen hat: der Umweltbelastung durch das Quecksilber, das zum Auswaschen von Gold aus dem Gestein verwendet wird. "Einfache technische Lösungen dafür gibt es", weiß Hruschka, "sie müssen aber auch gesellschaftlich akzeptiert werden."

Die Umsetzung solcher Lösungen-Totalvermeidung durch Auslaugen oder zumindest Recycling des Quecksilbers-sind Inhalt des internationalen Minamata-Abkommens, das heuer im Oktober in Kraft trat. Es soll den Welt-Verbrauch an Quecksilber um jährlich elf Tonnen verringern. Ganz Österreich verbraucht nur vier Tonnen im Jahr.

Ein minimierter Quecksilber-Verbrauch ist natürlich auch eines der Kriterien für die Zertifizierung von Gold als "Fairmined", die-nach dem Vorbild der Fair-Trade-Produkte-2011 erstmals in London präsentiert wurde. Natürlich war auch hier Hruschka unter den Initiatoren. Heuer im Mai stellte Chopard in Cannes die erste Schmuckkollektion aus Fairmined-Gold vor.

Gesellschaftliche Akzeptanz ist der Schlüssel für jeden Erfolg, hat Hruschka auch in dem peruanischen Bergbaudorf Sta. Filomena gelernt. Dort hatten die Bergleute, um ihre Gruben zu sichern, ihre Hütten unmittelbar neben den Eingängen gebaut. Das ganze 5000-Einwohner-Dorf stand auf dem einsturzgefährdeten, von Minengängen ausgehöhlten Berg.

Gegenseitig vertrauen



KILIMANJARO Jaspeer - Herren Softshelljacke

49,99 EUR
~~99,99-EUR~~

Jetzt sparen! ▶



KILIMANJARO Salina - Herren Outdoorjacke

Die Redaktion empfiehlt

› ZTE Austria knackt 100-Millionen-€-Marke



Service-News

› Nationalbank-Pensionisten rasseln vor Prozessbeginn mit den Säbeln

› Fifa streicht Boni - eine Ausnahme gibt es aber

› Deutschland: Flucht in Betongold wird 2014 anhalten

› "Alle Top-Manager haben einen Knacks"

Redaktions-Blog

› Kurz & Spindelegger: Gefährliches Spiel oder cleverer Schachzug?

› Manner und das Weihnachtswunder der Post

› Die Wohnung wird zum

Schlüssel war der Bau eines Kommunikationszentrums mit Internet-Anschluss außerhalb des Ortes, der sich nicht nur als attraktiver Kristallisationspunkt erwies, sondern auch Gelegenheit bot, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Binnen eines Jahres war das ganze Dorf dorthin übersiedelt, die Basis für eine sichere Ausbeutung der Goldgrube gelegt. Inzwischen haben die Dorfbewohner gemeinsam ein Unternehmen gegründet, das den Bergbau in Sta. Filomena jetzt professionell betreibt-womit Hruschka wieder einmal mitgeholfen hat, die Welt ein klein wenig zu verändern.

Die Consulting-Stars

Das Wirtschaftsministerium hat am Dienstagabend im Oktogon der Bank Austria in Wien den Staatspreis Consulting 2013 and das Ingenieurconsulting an das Technische Büro für Bergwesen Hruschka (tbb.hru) vergeben.

Neben dem Staatspreisträger wurden weitere Projekte als "Für den Staatspreis nominiert" ausgezeichnet:

AMX Automation Technologies GmbH für VIP-W
hochwärmedämmende Kunststofffenster mit
Vakuumisolierung (Kategorie Umwelt und Energie)

INTECO special melting technologies GmbH für die
Herstellung großer Schmiedeböcke über das Elektro-
Schlacke-Umschmelzverfahren (Kategorie Forschung
und neue Technologien)

Architekten Mag. Markus Klaura, Mag. Dietmar Kaden, DI
Erich Laure, Lackner + Raml ZT GmbH für den
Aussichtsturm am Pyramidenkogel (Kategorie Urbane
und räumliche Planung)

Dr. Ronald Mischek ZT GmbH für das nachhaltige
Massenstrom-Management WOHNBAU SEESTADT
ASPERN (Kategorie Infrastruktur).

Ein Sonderpreis im Rahmen des Staatspreises Consulting
2013 wurde DI Wolfgang Stocksreiter für das
"Indoornavigationssystem – Digitale taktile Blindenplatte"
zuerkannt.

(WirtschaftsBlatt, Print-Ausgabe, 2013-11-27)



Das WirtschaftsBlatt 3 Wochen gratis testen
» **Jetzt kostenlos bestellen**

WERBUNG

0 Kommentare